

158.

Der junge Baum.

Daß liebe kleine Bäumchen hier
 Ist, wie man sagt, gleich alt mit mir,
 Und trägt so jung und zart
 Schon Früchte von der besten Art.
 Es lohnt den Gärtner, dessen Hand
 So vielen Fleiß darauf verwandt.
 Wie wird es ihn erfreu'n,
 Wird es zum Baum erwachsen sein.
 Und bin ich nicht dem Bäumchen gleich?
 Zwar jetzt nur noch an Blättern reich;
 Doch giebt mir Gott Gedeih'n,
 So will ich's auch an Früchten sein!

Weiß.

159.

Das Lämmlein.

Ein Lämmlein lief immer allein im Feld umher. Da sagte das Schaf: „Kind, ohne mich geh' mir keinen Tritt mehr aus dem Stalle!“ Aber das Lämmlein folgte nicht. Nun ging es sogar allein in den Wald. Da kam der Wolf und frass das Lämmlein. — So geht's, wenn man nicht folgt.

Christoph v. Schmid.

160.

Das Mückchen und das Mädchen.

Ein Mückchen flog um ein Licht, das am Abend auf dem Tische stand und brannte. Da sagte ein Mädchen, welches da sass und strickte: „Mückchen, bleib' von dem Lichte, sonst verbrennst du dich!“ Das Mückchen aber folgte nicht und flog so lange auf und nieder, um und um das Licht, bis es daran sein Flügelchen